

# Fachsprache vs. Berufssprache: Sprachliche Herausforderungen im Kontext der traditionellen Kultur

## Professional and Technical Language: Linguistic Challenges in the Context of Traditional Culture

Andrea Molnárová

**Abstrakt:** Die Globalisierung und die Zunahme multikultureller Kontakte bieten die Gelegenheit, fremdsprachliche Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln und Raum für Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen Kulturen zu schaffen. Gleichzeitig besteht der Wunsch, die eigene Identität, kulturelle Besonderheiten und die Geschichte zu bewahren und potenziellen ausländischen Besuchern authentisch zu präsentieren. Die Slowakei bietet im Tourismussektor vielfältige Möglichkeiten, doch neben einem breiten Dienstleistungsangebot ist es auch entscheidend, genügend Fachkräfte in touristischen und kulturellen Einrichtungen zu haben, die bereit und in der Lage sind, in Fremdsprachen zu kommunizieren. Obwohl Englisch zunehmend als „lingua franca“ gilt, sind nicht alle ausländischen Besucher in der Lage oder bereit, sich auf Englisch zu verständigen. Daher ist es notwendig, die sprachlichen Fähigkeiten von Absolventen im Bereich Tourismus auch in anderen Sprachen zu fördern. Unser Beitrag konzentriert sich auf die Vermittlung des Fachvokabulars der traditionellen Kultur im Deutschen. Während zahlreiche Fachliteratur und Lehrmaterialien im Bereich Tourismus existieren, mangelt es an spezifischen Texten und Definitionen des Fachvokabulars, das die Inhalte der traditionellen Kultur umfasst und ein wichtiger Bestandteil unserer Ausbildung ist. In diesem Beitrag werden die besonderen Merkmale der Fach- und Berufssprache erläutert. Darüber hinaus wird der inhaltliche Fokus der Fremdsprachenausbildung im Bereich der traditionellen Kultur vorgestellt, und der Prozess der Erstellung eines mehrsprachigen Fachwörterbuchs sowie die Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht werden beschrieben.

**Schlüsselwörter:** Berufssprache, Globalisierung, Fachsprache, Fremdsprache, traditionelle Kultur Tourismus

**Abstract:** Globalisation and the intensification of multicultural contacts offer the opportunity to develop communication skills in foreign languages and to create space for acceptance and tolerance of others. On the other hand, there is a desire to preserve one's own identity, cultural characteristics and history and to present them in their authentic form to potential foreign visitors. Slovakia has a lot to offer in the tourism sector, but in addition to a wide range of services, it is also necessary to have enough professionals in tourism and cultural institutions who are willing and able to communicate in a foreign language. Although English can be seen as a lingua franca, not all foreign visitors are able or willing to communicate in English. It is therefore necessary to strengthen the communication skills of tourism graduates in languages other than English. In our article we focus on teaching the specialist vocabulary in the field of traditional culture in German. There are many specialised materials and textbooks on tourism, but there is a lack of texts and definitions of specialised vocabulary on the content of traditional

culture, which is an integral part of our studies. In our article we describe the specific characteristics of technical and professional language. We then present the content of the foreign language in the field of traditional culture and describe the process of compiling and creating a multilingual dictionary of traditional culture, as well as the possibilities for its further use and for working with it in the classroom.

**Key words:** foreign language, globalisation, language for special purposes, professional language, tourism traditional culture

## Einführung

Die Beherrschung mindestens einer Fremdsprache über das alltägliche Kommunikationsniveau hinaus stellt eine der Anforderungen der Europäischen Union dar und ist eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Integration von Hochschulabsolventen in das Berufsleben. Die heutige Gesellschaft steht vor der Herausforderung einer schnellen Entwicklung von Industrie, Technologie sowie neuer Medien und Kommunikationsformen. Diese Veränderungen führen zu einer stetigen Erweiterung des Fachvokabulars und bringen zahlreiche neue Begriffe und Konzepte in die Kommunikation ein. Das Fachvokabular wächst rasant und verteilt sich auf immer mehr Fachgebiete, was die Notwendigkeit einer klaren Strukturierung der Fachsprachen aufwirft. In einer globalisierten Welt, in der das Zusammentreffen verschiedener Kulturen und Sprachen zum Alltag gehört, gewinnt Englisch zunehmend die Rolle einer universellen Kommunikationssprache, deren Beherrschung von Arbeitgebern als grundlegende Kompetenz erwartet wird. Andere Sprachen, die seit jeher in den europäischen Ländern präsent sind, werden zunehmend an den Rand gedrängt und finden immer weniger Raum im Bildungsprozess. Im Kontext unserer Universitätskurse ist Englisch daher die vorherrschende Sprache. Dies stellt ein zentrales Defizit der universitären berufsbezogenen Fremdsprachenausbildung dar, da die Beherrschung einer anderen Sprache als Englisch einen unbestreitbaren Vorteil für die Absolventen verschafft – schließlich heißt es oft „Englisch kann heutzutage jeder“.

Besonders in schnell wachsenden Branchen wie dem Tourismus gewinnen jedoch auch andere Sprachen wie Deutsch, Französisch oder Spanisch zunehmend an Bedeutung. Tourismusfachleute vermitteln nicht nur die Produkte von Reisebüros an einheimische Kunden, sondern betreuen auch Touristen, die unser Land besuchen und deren Englischkenntnisse häufig nicht ausreichen, um den Ausführungen des Reiseleiters zu folgen. Daher ist es unerlässlich, im Rahmen der Fremdsprachenausbildung an Hochschulen und Universitäten spezifische Inhalte anzubieten, die den künftigen Absolventen helfen, ein Fachvokabular zu entwickeln, das über die alltägliche Kommunikation hinausgeht – und das nicht nur in Englisch.

Die Vermittlung einer Fremdsprache durch Terminologie und Kommunikation in einem bestimmten Fachgebiet wird oft als Fachsprache (engl. LSP – Language for

Specific Purposes) bezeichnet. In der deutschen Literatur werden für die spezialisierte Sprache zwei Begriffe verwendet: Fachsprache und Berufssprache, die sich inhaltlich wesentlich unterscheiden. In vielen Disziplinen, wie etwa der Medizin, den Ingenieurwissenschaften oder den Rechtswissenschaften, existieren gut ausgearbeitete Fachsprachen, die regelmäßig Gegenstand von Fachdiskussionen sind. Eine schwierigere Situation tritt jedoch auf, wenn das Fachvokabular einer bestimmten Disziplin nicht oder nur teilweise definiert ist. Dies ist insbesondere im Bereich des Kultur- und Tourismusmanagements der Fall, der mehrere Disziplinen wie Tourismus, Management, Kulturwissenschaften und traditionelle Kultur miteinander verbindet. Besonders problematisch wird es, wenn es darum geht, professionelle Inhalte im Bereich der Kulturwissenschaften und der traditionellen Kultur zu vermitteln. Neben dem Mangel an didaktischen Texten stellt auch das Fehlen einer einheitlichen Übersetzungsterminologie ein großes Problem dar, ebenso wie die Tatsache, dass viele Begriffe der traditionellen Kultur regionalspezifisch oder archaisch sind. Darüber hinaus gibt es das Problem der Abgrenzung der verschiedenen Disziplinen, die der traditionellen Kultur zugerechnet werden, da der Einfluss mehrerer wissenschaftlicher Bereiche wie Ethnologie, Kulturwissenschaft, Volkskunde, Geschichte usw. offensichtlich ist. Fraglich ist auch, ob die Inhalte der traditionellen Kultur eher der Fachsprache oder der Berufssprache zugeordnet werden sollten, da die Besonderheit darin besteht, dass Fachleute auf diesem Gebiet nicht nur mit anderen Experten kommunizieren, sondern auch der breiten Öffentlichkeit diese Inhalte vermitteln.

In diesem Beitrag konzentrieren wir uns auf die Definition der Begriffe Fachsprache und Berufssprache und beleuchten verschiedene methodische Ansätze zur Konzeptualisierung dieses Themas. Anschließend wird der Fokus auf die Terminologie im spezifischen Bereich der traditionellen Kultur gelegt. Zum Schluss stellen wir den Prozess der Erstellung einer Datenbank für ein slowakisch-englisch-deutsches Wörterbuch der traditionellen Kulturbegriffe vor und diskutieren die Perspektiven für seine weitere Anwendung in der beruflichen Bildung.

## **Überlegungen zum Begriff Fachsprache im slowakischen Kontext**

Der Bedarf an fremdsprachlicher Kommunikation auf beruflichem Niveau in der Slowakei folgt einem weltweiten Trend und steht im Zusammenhang mit der rasanten Entwicklung von Wissenschaft und Technik an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert (Levická, Zumrík, 2018, S. 569). Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung in den 1930er Jahren etablierte sich in Europa die sogenannte Wirtschaftslinguistik, deren Ziel es war, die theoretischen Grundlagen für den Unterricht der Berufssprache an Mittel- und Hochschulen zu entwickeln. Die Vertreter des Prager Strukturalismus differenzierten zwischen den Begriffen Wissenschaftssprache und Wirtschaftssprache und betrachteten diese als unterschiedliche „funktionale Dialekte“.

Horecký (1982, S. 62) spricht nicht von Fachsprache, sondern von einem Stil, der auf Belehrung abzielt und dessen wesentliches Merkmal die Terminologie ist. Weitere Merkmale dieses Stils sind die Präzision des Ausdrucks, die durch die Verwendung von Fachbegriffen erreicht wird, klar differenzierte Allgemeinwörter sowie verschiedene Verbindungselemente. Der fachsprachliche Stil zeichnet sich durch komplexere Satzstrukturen und einen klaren Textaufbau aus, der eine logische Gedankenfolge widerspiegelt. Zu den wesentlichen Merkmalen der Wissenschaftssprache gehören Präzision und Exaktheit, die der Vermeidung und Minimierung von Mehrdeutigkeiten und Missverständnissen dienen, Systematik und Konsistenz, Formalisierung sowie die Verwendung formaler Strukturen zur Darstellung wissenschaftlicher Ideen und Konzepte. Ein hoher Abstraktionsgrad und Objektivität gelten ebenfalls als grundlegende Merkmale.

Mistrík (1989, S. 427) beschreibt die grundlegenden Merkmale des Fachstils als schriftlich, monologisch, öffentlich, konzeptuell, präzise, klar und professionell. Im Gegensatz dazu entsteht der umgangssprachliche Stil spontan und bezieht drei Faktoren ein: den Informationsgeber, den Informationsempfänger und außersprachliche Mittel, die häufig die Vollständigkeit der Information ergänzen. In der Alltagskommunikation wird die Kernaussage oft durch außersprachliche Mittel unterstützt, was in der Fachkommunikation jedoch nicht der Fall ist. Daher muss die Sprache des Sprechers in fachlichen Kontexten sprachlich vollständig, klar und eindeutig sein. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist der Bedarf an berufsbezogenen Fremdsprachenkenntnissen und deren Anwendung stetig gewachsen. Da sich Sprache im Kontext der Gesellschaft entwickelt und deren Bedürfnisse widerspiegelt, wurde die Fachsprache mit dem Aufkommen der Informationstechnologie und der Globalisierung zu einem wichtigen Instrument der internationalen wissenschaftlichen und technischen Kommunikation. Im slowakischen Sprachraum wurde das Konzept der funktionalen Sprache aufgegeben und durch das Konzept des funktionalen Stils ersetzt, das bis heute verwendet wird. „Es gibt auch eine deutliche Tendenz, die Fachsprache als Äquivalent zum Begriff Fachstil zu betrachten“ (Levická, Zmrík, 2018, S. 570).

Neue Ansätze für das Lehren und Lernen von Fachsprache orientieren sich an den globalen Entwicklungen in der Linguistik und konzentrieren sich auf die Digitalisierung, die Nutzung der Korpuslinguistik, die Entwicklung von E-Learning-Plattformen und die Entstehung elektronischer Terminologie Datenbanken in verschiedenen Disziplinen.

## **Fachsprache aus der Sicht der deutschen Linguistik**

In der deutschsprachigen Literatur finden sich zahlreiche Überlegungen zum Thema Fachsprache. Die Haupttendenzen der Fachsprachenforschung orientieren sich an der horizontalen oder vertikalen Struktur der Fachsprache. Eine dritte For-

schungsrichtung kombiniert beide Perspektiven und strebt eine „mehrdimensionale“ Klassifikation und Typologie fachsprachlicher Texte an. Die horizontale und vertikale Gliederung dienen der präziseren Bestimmung des Inhalts der Fachsprache. Das Verständnis von Fachsprache im Sinne der horizontalen Gliederung betont die unterschiedlichen Disziplinen und die spezifischen sprachlichen Mittel, die in diesen verwendet werden.

Nach Schmidt (1969, S. 17) ist Fachsprache ein Mittel zur optimalen Kommunikation über einen Sachverhalt unter Experten. Sie zeichnet sich durch einen spezifischen Fachwortschatz und festgelegte Normen für die Auswahl, Verwendung und Häufigkeit der lexikalischen und grammatischen Ressourcen der Alltagssprache aus. Eine neuere Konzeption zur inhaltlichen Ausrichtung der Fachsprache im deutschsprachigen Raum stammt von Hoffmann (1987, S. 53), der Fachsprache als die Summe aller sprachlichen Mittel definiert, die in einem fachlich abgrenzbaren Kommunikationsbereich eingesetzt werden, um die Verständigung zwischen den in diesem Bereich Tätigen sicherzustellen. Die Konzeption der horizontalen Gliederung unterteilt die Fachsprachen in:

- *Fachsprachen der Urproduktion und des Handwerks, die sich an den ursprünglichen Berufen und Gewerben orientieren, z.B. Schifffahrt, Müllerei, Käserei, Molkerei*
- *Fachsprachen, die sich den technischen Fortschritt und den angewandten Wissenschaften widmen, z.B. Kraftfahrzeugtechnik, Elektrotechnik, Informatik, Verfahrenstechnik, usw.*
- *wissenschaftliche Fachsprachen, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Pharmazie Erziehungswissenschaft, Philosophie, Musikwissenschaft*
- *Institutionensprachen: politische und juristische Sprache, Sprache der öffentlichen Verwaltung (Hoffmann, 1987, S 107).*

Die Fachsprache kann dann innerhalb engerer Fachgebiete weiter spezifiziert werden, z.B. gibt es in der Medizin chirurgischer, zahnmedizinischer oder psychiatrischer Fachwortschatz. Die vertikale Gliederung der Fachsprachen erfolgt innerhalb der einzelnen Disziplinen. Diese Einteilung ist nicht einheitlich, sondern hängt von den angewandten Kriterien und den Disziplinen ab. Nach den Empfehlungen zur Terminologearbeit (2003, S. 19) können Kriterien für die Einteilung der Fachsprache der Grad der Fachkompetenz, die Kommunikationsteilnehmer, die Umgebung und die Art der Kommunikation sein. Eine umfassende und einheitliche horizontale Gliederung existiert nicht, da ständig neue Wissenschaftsbereiche entstehen und damit auch neue Fachtermini entwickelt werden. Roelcke (2014, S. 158) kritisiert an einer solchen horizontalen Segmentierung der Fachsprache insbesondere die Unvollständigkeit innerhalb einzelner Disziplinen, z.B. in Bezug auf die Fachsprache der Wirtschaftswissenschaften oder der Neuen Medien. Paintner und Schmäling (2019, S. 23) argumentieren, dass eine allgemeingültige Definition von Fachsprache angesichts der offensichtlichen fachlichen und

damit auch sprachlichen Komplexität der verschiedenen (akademischen) Disziplinen und ihrer jeweiligen fachlichen und sprachlichen Ausprägungen weder möglich noch sinnvoll ist. Sie halten es in diesem Zusammenhang für angemessener, von einem Modell berufssprachlicher Kommunikation zu sprechen, das systemlinguistische, pragmalinguistische und kognitionslinguistische Elemente verbindet. In diesem Modell werden die fachsprachlichen Merkmalssysteme mit ihren lexikalischen und morphosyntaktischen Besonderheiten sowie ihre Verwendung in mündlichen oder schriftlichen Kommunikationssituationen und die kognitiven und emotionalen Voraussetzungen von Produzenten und Rezipienten gleichermaßen angemessen berücksichtigt (Roelcke, 2010, S. 14).

Die jüngste Konzeption der Fachsprachenkonzeption ist das kognitiv-linguistische Funktionsmodell (seit den 1990er Jahren bis heute). Neben dem menschlichen Erkennen und Wissen und dessen konkreter Verarbeitung rücken in diesem Modell bestimmte fachspezifische kommunikative Funktionen wie Abstraktion und Konkretisierung, Assoziation und Dissoziation sowie internalisierende und externalisierende Wissensvermittlung in den Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses. Dabei erhalten angewandte kommunikative Funktionen wie Exaktheit und Eindeutigkeit, aber auch Klarheit, Verständlichkeit oder Ökonomie eine neue Bewertung, die der Bewertung im Sinne des systemtheoretischen Sprachmodells oft diametral entgegengesetzt ist (Roelcke, 2019, S. 2).

## **Fachsprache vs. Berufssprache**

Im Zusammenhang mit Fachsprache wird häufig der Begriff Berufssprache verwendet. Braunert (2014, S. 49) versteht darunter „die Gesamtheit aller sprachlichen Mittel, die zur persönlichen und inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Unternehmen und der betrieblichen Umwelt verwendet werden“. Für die Anwendung der Berufssprache werden oft Begriffe wie „Deutsch für den Beruf“, „Sprache am Arbeitsplatz“, „berufsbezogenes Deutsch“ oder „Deutsch für den Tourismus“ verwendet, die auf die inhaltliche Reichweite der Sprachverwendung zum Zweck der beruflichen Kommunikation in einem bestimmten Berufsfeld hinweisen. Während auf der Ebene der Fachsprache der spezifische Fachwortschatz, beispielsweise in der Gastronomie, Architektur, Archäologie oder im Bankwesen, sowie die Verwendung bestimmter grammatischer oder syntaktischer Mittel im Vordergrund stehen, umfasst die Berufssprache die sprachlichen Mittel, die im Arbeitsumfeld notwendig sind, um die Kommunikation beruflicher Inhalte zu gewährleisten. So wie die Fachsprache nicht klar von der Allgemeinsprache abgegrenzt werden kann, lässt sich auch die Grenze zwischen Fach- und Berufssprache nicht eindeutig ziehen. Die Berufssprache nutzt den Wortschatz der Fachsprache, greift jedoch auf einfachere grammatische Strukturen zurück. Die wichtigsten Merkmale der Berufssprache sind:

- *interdisziplinäre und interprofessionelle (überbetriebliche) konventionsbedingte und funktional motivierte sprachliche Parallelen in Lexik, Wortbildung (z.B. Abkürzungen, Kurzwörter, Komposita) und Syntax (Passivkonstruktionen etc.),*
- *vergleichbare formale Wendungen mit hohem Grad und hoher Häufigkeit ihrer Verwendung,*
- *gemeinsame sprachliche Muster und kommunikative Absichten (erklären, angeben, definieren, benennen, klassifizieren, unterscheiden, begründen, argumentieren, beschreiben, vergleichen, verallgemeinern, zusammenfassen, bewerten etc.)*
- *vergleichbare Textsorten und Darstellungsformen (Bericht, Dokumentation, Tabellen, Formulare etc.), die in vielen Berufen relevant und weit verbreitet sind (Efing, 2014, S. 427; Sander, 2021, S. 69).*

Die Besonderheit der Berufssprache liegt auch darin, dass sie nicht nur den Anforderungen von Fachleuten mit Hochschulabschluss entsprechen muss, sondern auch die berufliche Kommunikation in den Bereichen der Produktions- und Dienstleistungsarbeit ermöglicht, in denen die Qualifikation durch den Abschluss der Sekundarstufe erworben werden kann. Solche Überlegungen finden sich auch bei Mistrík (1989, S. 78), der in diesem Zusammenhang von „professional Slang“ spricht, womit er die in bestimmten Berufen übliche Umgangssprache in der beruflichen Kommunikation meint. Es handelt sich um Wörter, die typischerweise kontextuell oder konstitutiv sind. Einige von ihnen sind nur den Fachleuten und den an einer bestimmten Kommunikation Beteiligten verständlich. In diesem Zusammenhang lässt sich feststellen, dass die Inhalte der traditionellen Kultur, die ein integraler Bestandteil der Fremdsprachenausbildung im Bereich Kultur- und Tourismusmanagement sind, die Fachsprache mit der Berufssprache verbinden. Der fachsprachliche Aspekt umfasst Fachbegriffe, Terminologie, die Verwendung von Fachtermini in der Kommunikation sowie das Verfassen von Fachkorrespondenz. Die Berufssprache wiederum bezieht sich auf berufsbezogene Inhalte, die auf alltägliche Kommunikationssituationen angewendet werden, denen Absolventen in ihrem Berufsalltag begegnen könnten (z.B. Begrüßung von Besuchern, Vorstellung, Kennenlernen, Präsentation von Teilen einer Museumsausstellung, Besonderheiten der Führung etc.). Weitere berufsbezogene Inhalte der Sprache im Arbeitsumfeld umfassen die Praxis von einfachem Small Talk, die Planung von Meetings, das Verstehen schriftlicher Kommunikation sowie grundlegende Redewendungen (Gálová, Grežová 2022, S. 110).

## **Fremdsprachenunterricht im Bereich des Kultur- und Tourismusmanagements**

Die Universitäten bieten inzwischen eine Vielzahl unterschiedlicher Studiengänge an. Das Institut für Kultur- und Tourismusmanagement, Kulturwissenschaft und Ethnologie (slowakische Abkürzung UMKTKE) in der Fachrichtung Kultur- und Tourismusmanagement wird traditionell von Studierenden gewählt, die eine berufliche Zukunft im Bereich Tourismus, Kultur oder im Management von Kultureinrichtungen und öffentlicher Verwaltung anstreben. Das Studium umfasst auch

eine Fremdsprache (Englisch oder Deutsch). Während in der Vergangenheit beide Sprachen gleich stark vertreten waren, nimmt das Interesse am Erlernen der deutschen Sprache heutzutage deutlich ab. Die meisten Studierenden kommen mit ausreichenden Englischkenntnissen und setzen das Fremdsprachenstudium auch in dieser Sprache fort. Aus diesem Grund wird mittlerweile immer mehr Deutsch als zweite Fremdsprache nach Englisch angeboten. In diesen Seminaren liegt der Fokus vor allem auf der Entwicklung grundlegender Kommunikationsfähigkeiten in Deutsch, wobei fachliche Inhalte nur einen kleinen Teil des Lehrstoffs ausmachen. Die Studierenden lernen vor allem die grundlegende Terminologie, die für die Arbeit im Hotel- und Gaststättengewerbe erforderlich ist. Zudem wird Deutsch nach wie vor auch als erste Fremdsprache angeboten. Wir arbeiten an der Verbesserung und Innovation der Lehrinhalte in den Bereichen Kulturmanagement und Tourismus und widmen uns der Entwicklung von Fremdsprachenkenntnissen mit einem Schwerpunkt auf Kommunikation. Dabei bemühen wir uns, auch eine ausreichende Menge an berufsbezogenen Themen und Inhalten zu vermitteln, die das Potenzial haben, im Berufsleben der Absolventen angewendet zu werden. Betrachtet man die oben genannten Definitionen und Merkmale von Fach- und Berufssprache, so entspricht die von uns vorgestellte Unterrichtsmethode der Berufssprache mit bestimmten fachsprachlichen Inhalten. Wir gehen davon aus, dass die Sprachkenntnisse der Absolventen nach erfolgreichem Abschluss des Studiums das Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens erreichen. Die Deutschseminare dienen der Vertiefung und Erweiterung der kommunikativen Fähigkeiten, wobei im Unterricht aktuelle Lehrbücher aus ausländischen Verlagen verwendet werden. Der Erwerb von Fachkenntnissen in einer Fremdsprache in ausgewählten Bereichen, die den inhaltlichen Schwerpunkten des Instituts entsprechen, ist sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium beinhaltet (siehe Tabellen 1 und 2).

Die Tabelle 1 listet die Themen auf, die im Rahmen des Deutschstudiums als Fachsprache behandelt werden. Besonders hervorgehoben sind die Bereiche, für die derzeit noch wenig oder kein Lehrmaterial zur Verfügung steht, die jedoch für die Absolventen als zukünftige Fachkräfte in Kultur- und Tourismuseinrichtungen von großer Bedeutung sind. Diese Themen konzentrieren sich hauptsächlich auf verschiedene Aspekte der traditionellen Kultur in der Slowakei. Ein ähnlicher Bedarf an spezialisierten Fachmaterialien zeigt sich auch im Masterstudiengang, wie in Tabelle 2 dargestellt. Im zweiten Studienjahr dieses Programms liegt der Schwerpunkt ausschließlich auf dem Erwerb von Fachvokabular im Zusammenhang mit der Kultur, den Traditionen, Sitten und Gebräuchen der Slowakei. Ziel der Studierenden ist es, dieses spezifische Fachvokabular zu erlernen und in verschiedenen beruflichen Kontexten anzuwenden. Zur Unterstützung dieses Lernprozesses setzen wir auf praxisorientierte Methoden wie die Erstellung eigener Fachführungen und die Lösung von Aufgaben durch Projekt- und Gruppenarbeit. Diese Ansätze

Tab. 1: Bereiche der Fachsprache im Bachelorstudium (eigene Ausarbeitung)

Studien-jahr	Fachbereich	Fachinhalte
1.	Landeskunde der deutschsprachigen Länder	Naturgeografie: Gewässer, Oberfläche, Nationalparks und Naturschutzgebiete
		Geopolitik: Verwaltungsorgane, Demografie, Konfessionelle Struktur, Staatssymbole
		Bildung und Schulsysteme
		Wirtschaft, Rohstoffe, Naturschutz
		<b>Sitten und Bräuche, Staatsfeiertage, kulturspezifische Merkmale der deutschsprachigen Länder</b>
2.	Landeskunde der Slowakei	Naturgeografie: Gewässer, Oberfläche, Nationalparks und Naturschutzgebiete
		Geopolitik: Verwaltungsorgane, Demografie, Konfessionelle Struktur, Staatssymbole
		Bildung und Schulsysteme
		Wirtschaft, Rohstoffe, Naturschutz
		<b>Sitten und Bräuche, Staatsfeiertage, kulturspezifische Merkmale der Slowakei, Trachten, Bekleidung,</b>
		<b>traditionelle Kultur der Regionen der Slowakei, Essen und Getränke, ursprüngliche Berufe und Handwerk, Museen und Denkmalschutzgebiete,</b>
3.	Tourismus	Tourismus, Marketing und seine Instrumente im Tourismus
		Historische Entwicklung im Tourismus
		Touristisches Angebot, ursprüngliches, aufbereitetes, materielles, immaterielles Angebot
		Arten und Formen des Tourismus
		Betriebe, Institutionen und Organisationen der Tourismuswirtschaft
		Nachhaltigkeit im Tourismus

ermöglichen es den Studierenden, das neu erlernte Wissen direkt anzuwenden und in realitätsnahen Szenarien zu vertiefen.

Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse haben wir uns entschieden, unsere wissenschaftlichen Forschungsaktivitäten auf die Vermittlung von Inhalten der traditionellen Kultur in einer Fremdsprache zu konzentrieren. Unser Ziel war es, ein zweisprachiges Wörterbuch in Englisch und Deutsch zu erstellen. Wir gingen davon aus, dass dieses Wörterbuch den Studierenden nicht nur bei der Vorbereitung fremdsprachiger Präsentationen, sondern auch in ihrer späteren beruflichen Praxis von großem Nutzen sein würde. Darüber hinaus beabsichtigten wir, das Wörterbuch für die Erstellung didaktischer Texte zu verwenden, die als Studienmaterial dienen könnten.

Tab. 2: Bereiche der Fachsprache im Masterstudium (eigene Ausarbeitung)

Studien-jahr	Fachbereich	Fachinhalte
1.	Dienstleistungen im Tourismus	Dienstleistungen im Rahmen des Tourismus
		Berufe und Tätigkeiten im Tourismus
		Unterkunftseinrichtungen im Tourismus
		Verpflegungseinrichtungen im Tourismus
		Beförderung im Tourismus
		angewandte Dienstleistungen im Tourismus
2.	Management in den kulturellen und touristischen Einrichtungen	<b>Freilichtmuseen, Expositionen, Bebauung, Bauweise</b>
		<b>Kulturerbe der Slowakei, Trachten, Bekleidung, Behausung</b>
		<b>Denkmalschutzgebiete der traditionellen Kultur</b>
		<b>spezifische kulturelle Sitten und Bräuche</b>
		<b>Anwendung von spezifischem Wortschatz im Rahmen von Führung der Touristen</b>

## Methodik und Methodologie

Der Festlegung des Forschungsproblems und der Untersuchung der Inhalte traditioneller Kultur in einer Fremdsprache ging eine umfassende Literaturrecherche voraus. In Anbetracht unserer eigenen Arbeitserfahrungen analysierten wir die Fachinhalte in den verschiedenen Studienjahren sowie die Verfügbarkeit geeigneter Unterrichtsmaterialien (siehe Tabellen 1 und 2). Dabei stellten wir fest, dass es zwar eine Reihe aktueller Veröffentlichungen gibt, die sich mit verschiedenen Aspekten des Tourismus und der Tourismuswirtschaft befassen, die traditionelle Kultur und die damit verbundene Terminologie jedoch nur am Rande behandelt werden. Auch in nationalen Publikationen findet dieses Thema nur begrenzte Beachtung. Es existiert weder ein spezifisches Vokabular noch eine einheitliche Übersetzungsterminologie für traditionelle Kultur oder verwandte Themen wie Freilichtmuseen, Denkmalschutzgebiete sowie Bräuche und Traditionen. In der Fachsprache dominieren überwiegend Begriffe aus den Bereichen Technik, Industrie, Verfahrenstechnik, Naturwissenschaften und Wirtschaft. Es lässt sich jedoch nicht behaupten, dass es in Disziplinen wie Kulturologie, Ethnologie oder traditioneller Kultur kein Fachvokabular gibt; vielmehr ist dieses nicht eindeutig definiert, was sich auch auf den Fachfremdsprachenunterricht auswirkt. Die traditionelle Kultur wird als „die aus der Vergangenheit ererbte kulturelle Schicht“ beschrieben, die eine geschlossene Struktur von Erscheinungen bildet, die in das System kultureller Werte integriert ist und von der betreffenden Gemeinschaft zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort anerkannt und als typisch betrachtet wird (Encyklopédia ľudovej kultúry Slovenska 2, 1995, S. 263)

Didaktisch aufbereitete Texte und anderes Quellenmaterial zu diesem Thema sind derzeit nicht verfügbar. Daher führten wir in den Jahren 2022 und 2023 Feldforschungen durch, bei denen wir ausgewählte Denkmalschutzgebiete und Freilichtmuseen als repräsentative Beispiele für traditionelle Kultur untersuchten. Diese Kultureinrichtungen wurden ausgewählt, da sie zu den am häufigsten besuchten von ausländischen Touristen gehören und typische Repräsentanten der traditionellen Volkskultur darstellen. Im Rahmen der Feldforschung lag unser Fokus auf der fremdsprachigen Präsentation der besuchten Objekte sowie auf der Sammlung von Materialien in englischer und deutscher Sprache. Darüber hinaus führten wir Interviews mit Fachkräften, um deren Erfahrungen mit der Übersetzung sowie der Verfügbarkeit von fremdsprachlicher Literatur zu erfassen. Als Grundlage für unsere Forschung dienten die Inhalte der Fachvorlesungen am Institut für Kulturmanagement im Tourismus, Kulturwissenschaft und Ethnologie, slowakische Publikationen zur traditionellen Kultur sowie die bei der Feldforschung gesammelten Materialien. Auf Basis unseres Literaturstudiums und der eigenen Feldforschung haben wir die folgenden grundlegenden Inhaltsbereiche des fremdsprachlichen Wortschatzes für die Bedürfnisse der traditionellen Kultur identifiziert:

- Traditionelle Kultur, Grundbegriffe und Definitionen, materielles und immaterielles Kulturerbe der Slowakei, Bräuche und Traditionen;
- Kultur der Regionen der Slowakei, Besonderheiten und Charakteristika der Tiefland- und Bergregionen;
- Traditionelle Berufe im Zusammenhang mit der Verarbeitung und Gewinnung von Bodenschätzen, Verarbeitung und Gewinnung von Holz, Landwirtschaft, Neben- und Saisonberufe,
- Behausungen und die Lebensweise unserer Vorfahren, Behausungen der Berg- und Tieflandregionen, Haus- und Haushaltseinrichtungen;
- Denkmalschutzgebiete der traditionellen Architektur und ihre Präsentation in der Slowakei;
- Museen der traditionellen Architektur in der Natur und ihre Präsentation in der Slowakei;
- Mahlzeiten, Mahlzeiten und Essgewohnheiten in der Vergangenheit,
- Verschiedene Arten von Lebensmitteln, die in der regionalen Küche verwendet werden, Getreide, Breie, Hülsenfrüchte, Fleisch und Fleischproduktion, traditionelle alkoholische und nicht-alkoholische Getränke;
- Traditionelle Bestandteile der Kleidung von Frauen, Männern und Kindern,
- Volksmusik, Volksinstrumente, Bestandteile der Folklore, Folklorefeste in der Slowakei.

Wir haben diesen Bereichen thematische Kategorien und Unterkategorien zugewiesen. Als Beispiel erläutern wir das Verfahren zur Auswahl von Begriffen im Bereich des Handwerks:

- Handwerk – Bezeichnung der Person, die das Handwerk ausübte
- Tätigkeit, die ausgeübt wurde
- Ort der Ausübung des Handwerks
- Rohstoffe und Materialien, die für das Handwerk erforderlich waren
- Verwendete Werkzeuge
- Hergestellte Produkte

Beispiel: Schmieden – Schmied – Esse – Metall, Eisenerz, Kohle, Feuer – Hammer, Zange, Moos – Hufeisen, Hacke.

Anschließend haben wir weitere inhaltsbezogene Begriffe aus der Publikation „Encyklopédia ľudovej kultúry Slovenska“, Band 1 und 2, ausgewählt. So entstand ein Basiskorpus von systematisierten Wörtern, Begriffen und Ausdrücken. Die Übersetzung erfolgte mithilfe von Wörterbüchern, wobei die Korrektheit der Entsprechungen durch mehrfache Überprüfungen gewährleistet wurde. Die identifizierten Themenbereiche der traditionellen Kultur und ihre Übersetzungsäquivalente dienten uns als Grundlage zur Erstellung didaktischer Texte in deutscher und englischer Sprache. Diese Texte wurden dann mit interaktiven Übungen aus dem H5S-System ergänzt. Die fertigen Materialien wurden auf dem Bildungsportal Edu veröffentlicht und stehen unseren Studierenden als Unterrichtsmaterial zur Vorbereitung auf den berufsbezogenen Sprachunterricht zur Verfügung

## **Ergebnisse und Diskussion der Realisierung des slowakisch-englisch-deutschen Wörterbuchs der traditionellen Kulturbegriffe**

Die Erstellung des slowakisch-englisch-deutschen Wörterbuchs der traditionellen Kulturbegriffe hat es uns ermöglicht, ein umfassendes und systematisiertes Verzeichnis der relevanten Begriffe und Ausdrücke im Bereich der traditionellen Kultur zusammenzustellen. Der Wortschatz umfasst nicht nur technische und handwerkliche Begriffe, sondern auch kulturelle und ethnologische Konzepte, die für die Vermittlung von Wissen über die traditionelle Kultur von Bedeutung sind. Das von uns erstellte Korpus enthält 2100 Wörter und Ausdrücke, die wir alphabetisch geordnet haben. Am stärksten vertreten sind Substantive und Adjektive, weniger Verben. Bei der Erstellung des slowakisch-englisch-deutschen Wörterbuchs der traditionellen Kulturbegriffe haben wir verschiedene Kategorien von Begriffen identifiziert, die für die Vermittlung der traditionellen Kultur in einer Fremdsprache von besonderer Relevanz sind:

- **Internationalismen:** Diese Begriffe sind in mehreren Sprachen ähnlich oder identisch und stammen häufig aus der wissenschaftlichen Terminologie. Dazu gehören Begriffe wie *Akkulturation*, *Ethnographie* oder *Folklore*, die in den meisten europäischen Sprachen verständlich sind. Ihre Verwendung erleichtert die interkulturelle Kommunikation, da sie auch in der Fachliteratur und in akademischen Diskursen verbreitet sind.
- **Regionalspezifische Wörter aus dem slowakischen Kulturkreis:** Einige Begriffe haben keine direkten Entsprechungen in anderen Sprachen oder tragen in der slowakischen Kultur eine besondere Bedeutung. Dazu zählen historische Namen von Regionen wie *Liptau (Liptov)* oder *Scharosch (Šariš)* sowie Begriffe, die für die slowakische traditionelle Kultur typisch sind, etwa *Holzhaus (drevenica)* oder *Hirtenflöte (fujara)*. Diese Wörter erforderten eine besondere sprachliche Adaptation, um ihre Bedeutung korrekt in Englisch und Deutsch wiederzugeben.
- **Allgemeiner Wortschatz und Fachwortschatz:** Eine weitere Unterscheidung betrifft Wörter, die zum allgemeinen aktiven Wortschatz gehören (z.B. *Blumentopf*, *Fenster*, *Mutter*, *Hochzeit*), und solche, die im passiven Wortschatz angesiedelt sind (z.B. *Schafweide*, *Gemach*, *Mieder*). Während erstere leicht in die alltägliche Kommunikation integriert werden können, erfordern letztere eine gezielte Vermittlung, da sie für moderne Sprecher oft ungewohnt sind.
- **Archaismen:** In der traditionellen Kultur spielen auch ältere Begriffe eine Rolle, die heute nur noch selten verwendet werden. Beispiele hierfür sind *Richter (richtár)*, *Pfeifenbäcker (fajkár)*, *Kerker (žalár)* oder *Schultheiß (šoltíz)*. Diese Begriffe sind besonders in historischen Kontexten oder im Zusammenhang mit musealen Präsentationen von Bedeutung.
- **Regionalspezifische Begriffe aus der Gastronomie:** Traditionelle slowakische Gerichte haben oft keine direkten Entsprechungen in anderen Sprachen, weshalb entweder Lehnübersetzungen oder Erklärungen notwendig sind. Dazu gehören Begriffe wie *Schafskäse (bryndza)* oder *Maultaschen (pirohy)*. Die Herausforderung bestand darin, diese Begriffe in einer Weise zu übersetzen, die sowohl authentisch als auch verständlich ist.
- **Teile der traditionellen Volksbekleidung:** Kleidung ist ein essenzieller Bestandteil der traditionellen Kultur. Besonders wichtig sind hier Begriffe wie *Mieder* oder *Schürze*, die in verschiedenen Regionen spezifische Bedeutungen haben können.

Diese Differenzierung zeigt, dass die Terminologie der traditionellen Kultur aus einer Vielzahl sprachlicher Ebenen besteht – von internationalen Begriffen über spezifische Fachtermini bis hin zu historischen oder regionalen Ausdrücken. Das Wörterbuch trägt dazu bei, dieses sprachliche Spektrum systematisch zu erfassen

und für Studierende sowie Fachkräfte im Bereich Kultur- und Tourismusmanagement zugänglich zu machen.

Die Übersetzung der Begriffe erfolgte mithilfe mehrerer Übersetzungswörterbücher sowie fremdsprachiger Korpora und wurde durch wiederholte Verifizierungen auf ihre Korrektheit überprüft. Aufgrund der speziellen Lexik im Bereich der traditionellen Kultur stießen wir jedoch auf mehrere Herausforderungen. Ein häufiges Problem war das Fehlen direkter Übersetzungsäquivalente in Englisch oder Deutsch. Ein Beispiel hierfür ist das slowakische Wort *bryndza*, für das es im Englischen keine exakte Entsprechung gibt. In der Slowakei wird es häufig mit *Brimsen* übersetzt, ebenso wie das Nationalgericht *bryndzové halušky* oft als *Brimsen Nockern* bezeichnet wird. Diese Übersetzung ist im Deutschen jedoch nicht korrekt. Die passende deutsche Bezeichnung für *bryndza* ist *Schafskäse*, während *halušky* von ihrer Zubereitungsart her am ehesten mit *Spätzlen* vergleichbar sind. Eine korrekte Übersetzung des slowakischen Nationalgerichts wäre daher *Spätzle mit Schafskäse*. Allerdings bleibt fraglich, ob sich diese Bezeichnung in der slowakischen Übersetzungspraxis durchsetzen wird, da sich der Begriff *Brimsen Nockern* bereits etabliert hat. Trotz seiner sprachlichen Ungenauigkeit wird er häufig in Schulen und Lehrbüchern als standardisierte Übersetzung für *bryndzové halušky* verwendet.

Ein weiteres Hindernis bei der Übersetzung traditioneller Speisen und Getränke war ihre stark regionale Verankerung. Viele Gerichte tragen in verschiedenen Regionen unterschiedliche Namen, selbst wenn es sich um identische oder sehr ähnliche Speisen handelt. In solchen Fällen haben wir, sofern eine Ähnlichkeit im Herstellungsprozess feststellbar war, eine gängige fremdsprachige Entsprechung hinzugefügt. So wurden etwa die slowakischen Begriffe *perky*, *didile* und *pirohy* als *Maultaschen* ins Deutsche übersetzt. Interessanterweise gibt es zahlreiche Parallelen zwischen slowakischen und deutschen Volksgerichten, die ebenfalls je nach Region unterschiedliche Bezeichnungen haben. Ein Beispiel hierfür ist die Grützwurst, die in Deutschland als *Knipp* (Bremen), *Hackgrütze* (Niedersachsen) oder *Pinkel* (Nordwestdeutschland) bekannt ist. Ebenso existieren im Slowakischen mehrere Bezeichnungen für dieses Gericht, darunter *jaternica*, *jelito* und *hurka*. Für die berufliche Praxis unserer Absolventinnen und Absolventen halten wir es für essenziell, dass sie diese Begriffe inhaltlich korrekt vermitteln können. Daher haben wir die oben genannten Bezeichnungen durch die einheitliche deutsche Bezeichnung *Grützwurst* ersetzt.

Eine weitere sprachliche Besonderheit stellte die Verwandtschaftsterminologie dar. Während das Slowakische detaillierte Unterscheidungen zwischen Verwandten väterlicher- und mütterlicherseits kennt, verwenden Fremdsprachen häufig nur übergeordnete Begriffe. Im Slowakischen gibt es beispielsweise spezifische Bezeichnungen wie *ujčíná* für die Frau des Bruders der Mutter oder *stryná* für

die Tante väterlicherseits. Im Deutschen existiert für *ujčina* das heute kaum noch gebräuchliche Wort *Muhme*, während im Englischen generell nur *aunt* verwendet wird. In solchen Fällen haben wir den jeweiligen fremdsprachigen Begriff mit einer erklärenden Anmerkung ergänzt.

Ein charakteristisches Merkmal des Fachwortschatzes der traditionellen Kultur ist die Überschneidung zwischen Fachsprache und Alltagssprache. Viele Begriffe sind nicht nur Fachleuten geläufig, sondern gehören auch zum aktiven oder passiven Wortschatz der Allgemeinbevölkerung. In diesen Fällen traten keine nennenswerten Übersetzungsprobleme auf. Auffällig ist zudem der hohe Anteil an Archaismen im Wortschatz der traditionellen Kultur. Dies betrifft insbesondere die Bezeichnungen für historische Berufe, traditionelle Verarbeitungstechniken oder Elemente historischer Kleidung. Beispiele hierfür sind *Pfeifenbäcker*, *Gemach*, *Leichentuch* oder *Mieder*, die in der heutigen Alltagssprache kaum noch Verwendung finden. Die Archaismen stehen in engem Zusammenhang mit regionalen und kulturgeschichtlichen Besonderheiten. Bei der Übersetzung solcher Begriffe haben wir eine Methode der mehrfachen Verifizierung durch historische Dokumente und Forschung angewandt. Sie bilden das Rückgrat unseres Wörterbuchs.

Zudem haben wir Begriffe identifiziert, deren Übersetzungsäquivalente in anderen Sprachen nicht die gleiche Bedeutung haben. Ein Beispiel hierfür ist das slowakische Wort *beánie*, das ein Studentenfest bezeichnet. Im Deutschen hingegen fanden wir die Bedeutung als *Übergangsmütze*, was zu Verwirrung führen kann.

Interessanterweise bereiteten uns hochspezialisierte Fachbegriffe (z.B. *autochthon*, *Sozialisatíon*) die wenigsten Schwierigkeiten. Da sie meist lateinischen Ursprungs sind, unterscheiden sie sich in den Sprachen oft nur in ihrer Form, nicht aber in ihrer Bedeutung. Aus ökonomischen und ökologischen Gründen haben wir uns entschieden, das Wörterbuch in elektronischer Form zu veröffentlichen. Für unsere Studierenden wird es sowohl als PDF-Dokument als auch als digitales Suchprogramm bereitgestellt, das eine schnelle und effiziente Suche nach Begriffen in den drei Sprachen ermöglicht.

## **Ergebnisse und Diskussion der Realisierung des E-Learning-Kurses „Traditionelle Kultur“ in englischer und deutscher Fassung**

Der Einsatz von E-Learning im Bildungsbereich hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen – sowohl in der Hochschulbildung als auch in verschiedenen Berufsfeldern. Die Integration moderner Informationstechnologien in den Unterricht wurde insbesondere seit den 1990er Jahren durch die Verbreitung des Internets, die zunehmende Informatisierung des Bildungswesens und die größere Verfügbarkeit digitaler Technologien für die breite Öffentlichkeit vorangetrieben.



Obr. 1: Das Slowakisch-englisch-deutsche Wörterbuch der Begriffe der traditionellen Kultur (Fotoarchiv des Autors)

Ein entscheidender Impuls für die Weiterentwicklung von E-Learning war zudem die COVID-19-Pandemie, die eine rasche Umstellung auf digitale Unterrichtsformate erforderlich machte. Auch wir waren in dieser Zeit gezwungen, unsere Lehrmethoden anzupassen und den Unterricht in den Online-Bereich zu verlagern. Dabei wurde deutlich, dass es an didaktisch aufbereiteten elektronischen Lehrmaterialien mangelte, die sowohl für den Fernunterricht als auch für eine effektive selbstständige Vorbereitung der Studierenden genutzt werden konnten.

Nach der erfolgreichen Implementierung unseres Wörterbuchs beschlossen wir daher, dieses weiterzuentwickeln und für die Erstellung didaktischer Texte zu nutzen. Ziel war es, Lehrmaterialien zu schaffen, die einerseits die inhaltlichen Schwerpunkte des Fremdsprachenunterrichts im Bereich der traditionellen Kultur widerspiegeln und andererseits gezielt jene Fachbegriffe enthalten, die bereits im Wörterbuch systematisch erarbeitet und überprüft wurden.

*„Der Begriff E-Learning (elektronisches Lernen) oder auch Lernmanagementsystem stammt aus dem Englischen und bezeichnet einen Lernprozess, der in sogenannten multimedialen Szenarien umgesetzt wird“ (Decsi, Lovrantová, 2011, S. 382).*

Die von uns entwickelten E-Learning-Kurse wurden auf der LMS-Moodle-Plattform erstellt, einem modernen Lernmanagementsystem, das an mehreren slowakischen Universitäten verfügbar ist und die Erstellung von Lernkursen in einer virtuellen Lernumgebung ermöglicht (Jurik, 2021, S. 77). Im Rahmen dieser Initiative haben wir didaktische Texte in englischer und deutscher Sprache verfasst, die die Themen der traditionellen Kultur widerspiegeln. Wie Hrmo und Kučerka (2020, S. 102) festgestellt haben, nimmt der didaktische Text als materielles Hilfsmittel

einen wichtigen Platz im Unterricht ein. Er eignet sich hervorragend für das Selbststudium und die Ausarbeitung verschiedener Themen. Dabei sollte der Text die grundlegenden didaktischen Prinzipien wie Angemessenheit, Systematik, Reihenfolge und die Verbindung von theoretischen und praktischen Erfahrungen berücksichtigen.

Unter Berücksichtigung des Sprachniveaus unserer Studierenden entsprechen unsere Texte den Niveaustufen B1 und B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Die Gesamtlänge der Texte betrug jeweils 2000 Zeichen, um sie inhaltlich kompakt und zugänglich zu halten. Wir haben insgesamt 38 Texte sowohl in Englisch als auch in Deutsch erstellt. Unser Hauptziel war es, den Wortschatzerwerb unserer Lernenden effizienter zu gestalten. Deshalb enthält der Kurs auch ein Online-Wörterbuch, das eine schnelle Suche nach der Übersetzung spezifischer Begriffe ermöglicht. Dabei haben wir auf das von uns erstellte Wörterbuch zurückgegriffen.

Um eine Überforderung der Lernenden zu vermeiden, haben wir darauf geachtet, dass jeder Text nicht mehr als 15 neue, unbekannte Fachwörter enthält. Wir gehen davon aus, dass eine größere Anzahl unbekannter Wörter zu Frustration führen und die Motivation der Lernenden beeinträchtigen könnte. Sobald sich die Studierenden mit einem unbekanntem Text vertraut gemacht haben, ist jede Lektion des Online-Kurses so aufgebaut, dass die Lernenden selbstständig mit dem Text arbeiten können. Für jeden Text haben wir in H5S Übungen zum Leseverständnis, zum Wortschatzerwerb sowie zur Grammatik entwickelt, um die Sprachkenntnisse der Studierenden gezielt zu fördern. Folgende Übungstypen wurden verwendet:

- Multiple-Choice Übungen
- Lückentexte
- Übungen mit Ergänzung eigener Antwort
- Richtig-Falsch Übungen
- Zuordnungsaufgaben
- Übungen zur Zusammensetzung des Textes in die richtige Reihenfolge
- Übungen zum Ergänzen des fehlenden Ausdrucks.

Der Lernende hat die Möglichkeit, die Richtigkeit seiner Antworten unmittelbar nach Abschluss einer Übung zu überprüfen. Im Falle einer falschen Antwort kann die Aufgabe erneut bearbeitet werden. Bei den Grammatikübungen haben wir vor allem Analogieübungen eingesetzt, bei denen die Lernenden Muster nachahmen, sowie Kontrastierübungen, die eine Gegenüberstellung korrekter und falscher grammatischer Strukturen ermöglichen. Zusätzlich wurden Übungen zum Vergleichen von Flexions-, Tempus- und Steigerungsformen verwendet. Bei den lexikalischen Übungen lag der Fokus auf der Aneignung von Vokabeln. Ein bestimmtes Phäno-

men wurde beschrieben, und die Lernenden sollten die richtige Bedeutung zuordnen. Die Übungen konzentrierten sich insbesondere auf Antonyme, Synonyme und Homonyme. Da wir mit einem Computerprogramm arbeiteten, haben wir vor allem Übungen eingesetzt, die die Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten fördern. Der Schwerpunkt lag hierbei auf den Fertigkeiten Lesen und Schreiben. Diese Fähigkeiten können auch durch selbstständige häusliche Vorbereitung weiterentwickelt werden. Die so gestalteten Texte bieten genügend Raum, um den Lernenden zu ermöglichen, sich zu Hause mit den fachlichen Inhalten auseinanderzusetzen. Ergänzend zu den Übungen haben wir Konversationsthemen eingebaut, die mit dem Inhalt des Online-Kurses verknüpft sind. Diese Themen tragen nicht nur zur Erweiterung des Fachwortschatzes bei, sondern auch zum Erwerb von weniger anspruchsvollem beruflichen Wortschatz. Am Ende jeder Lektion, die auf diese Weise konzipiert wurde, haben wir Testaufgaben eingebaut, die eine unabhängige Überprüfung des Lernfortschritts unserer Studierenden ermöglichen.

Das Testen der entwickelten E-Learning-Kurse „Traditionelle Kultur auf Deutsch“ und „Traditionelle Kultur auf Englisch“ begann im Mai 2023. Die Teilnehmer waren Studierende des Studiengangs Kultur- und Tourismusmanagement. Insgesamt meldeten sich 50 Teilnehmer für die englische und 24 Teilnehmer für die deutsche Version des Online-Kurses an. Diese bildeten die Untersuchungsgruppe. Die Kontrollgruppe bestand aus 8 Teilnehmern für die deutsche und 10 Teilnehmern für die englische Version, die die Texte und Übungen nach der klassischen Methode bearbeiteten und die Handouts in gedruckter Form erhielten. Die Aufgabe der Studierenden war es, über einen Zeitraum von drei Wochen aktiv mit den Texten des Online-Kurses zu arbeiten und am Ende des Kurses die Vor- und Nachteile ihrer Arbeit mit dem Kurs anhand eines Fragebogens zu bewerten. Ursprünglich war geplant, die Kenntnisse der Studierenden nach diesen drei Wochen durch einen zeitlich begrenzten Online-Test sowie einen zeitlich begrenzten Test im Klassenzimmer für die Kontrollgruppe zu überprüfen, wobei beide Gruppen denselben Text bearbeiten sollten. Aufgrund von Zeitbeschränkungen konnten jedoch nur 20 Teilnehmer der englischen Gruppe und 7 Teilnehmer der deutschen Gruppe am Test teilnehmen. Die übrigen Testantworten führten zu einer Erfolgsquote von 100%, was wir als irrelevant für die Beurteilung möglicher externer Einflussfaktoren erachteten. Daher haben wir beschlossen, auf diese Art von Tests zu verzichten und uns stattdessen auf eine Gesamtevaluation des eingesetzten didaktischen Instruments zu konzentrieren. Wir haben ein Bewertungsmodell für das von uns entwickelte didaktische Instrument erstellt, das sich auf die folgenden Kriterien konzentriert, die von den Kursteilnehmern bewertet wurden:

- Formale Umsetzung des Kurses
- Didaktischer Text
- Glossar unbekannter Begriffe

- Übungen zur Entwicklung des Leseverstehens
- Grammatik- und Wortschatzübungen
- Effizienz des Lernens im Online-Kurs und im Selbststudium

Zu diesem Zweck wurde ein Fragebogen entwickelt. Der Fragebogen enthielt 15 Fragen zu den oben genannten Themen. Die 12 Fragen waren als geschlossene Fragen mit einer oder mehreren Antwortmöglichkeiten konzipiert. Bei drei Fragen handelte es sich um offene Fragen, bei denen die Lernenden nach ihren Erfahrungen mit der Textarbeit gefragt wurden. Die Ergebnisse wurden prozentuell ausgewertet. Der Fragebogen richtete sich ausschließlich an die Kursteilnehmer, so dass keine weiteren Daten über unsere Forschungsgruppe erhoben wurden. Der Fragebogen wurde online im Rahmen des Kurses durchgeführt, und für die Kontrollgruppe wurden Tests in Anwesenheit der Studierenden durchgeführt. Der Fragebogen stand vom 5.6.2023 bis zum 16.6.2023 zur Verfügung, in der persönlichen Form wurde er am 19.6.2023 eingesetzt. Insgesamt füllten 65 Studenten den Online-Fragebogen aus, d.h. 87,7% der Teilnehmer des Online-Kurses. Die Fragebogenerhebung bei der Kontrollgruppe erfolgte persönlich, und zielte ausschließlich auf die Bewertung ihrer Arbeit mit den Texten ab und wurde anschließend mit den Daten aus der Online-Fragebogenerhebung verglichen. In den folgenden Abschnitten konzentrieren wir uns auf eine allgemeine Bewertung der Arbeit unserer Lernenden mit dem Online-Kurs.

Heutzutage ist das Lernen mit verschiedenen Apps eine weit verbreitete Methode. Wer sich für das Erlernen einer Fremdsprache interessiert, kann aus einer Reihe von kostenlosen und kostenpflichtigen Applikationen und Programmen wählen, die ihm dabei helfen, sich in diesem Bereich zurechtzufinden und das Lernen einfacher und effizienter zu gestalten. In einem solchen Wettbewerbsumfeld befindet sich auch die Plattform LMS-Moodle, die ein Teil des EDU-Bildungsportals der Universität Konstantin der Philosoph in Nitra ist. Der Zugang zum Portal steht allen aktiven Studierenden der Universität zur Verfügung und ist zu einzelnen Kursen an die Vergabe eines Passwortes durch den Kursadministrator gebunden. Der Zugang ist kostenlos und im Gegensatz zu anderen Applikationen und Programmen. In unseren ersten Fragen der Umfrage haben wir uns darauf konzentriert, wie die Studierenden das allgemeine Erscheinungsbild, das Layout und die Übersichtlichkeit des von uns erstellten Kurses wahrnehmen. Diese Parameter können vom Kursadministrator nur minimal verändert werden und sind durch die Möglichkeiten und Grenzen der Hochschulplattform begrenzt. Der erste Eindruck entsteht bei der ersten Begegnung mit einer Situation, einem Phänomen oder einer Person, enthält aber oft falsche Wahrnehmungen und schafft Vorurteile. Es ist, als ob er sich aus mehreren Teilerfahrungen zusammensetzt. Daher hat der erste Kontakt mit einem neuen didaktischen Hilfsmittel einen großen Einfluss darauf, wie der Lernende damit arbeitet und welche Beziehung er oder sie dazu entwic-

kelt. Wichtige Determinanten sind Farbe, Übersichtlichkeit und Gliederung. Wie die vorliegenden Daten zum ersten Eindruck des vorgestellten Online-Kurses zeigen, bewerten die Befragten diesen untersuchten Indikator eher positiv, allerdings empfinden bis zu 42% den ersten Eindruck als fade und langweilig. In diesem Fall müssen wir jedoch bei der Bewertung der Frage auch andere Indikatoren berücksichtigen, die die Entscheidung der Befragten beeinflussen haben könnten, wie z.B. die aktuelle Stimmung und Emotion zum Zeitpunkt des Ausfüllens des Fragebogens. Es ist wahr, dass das LMS-Moodle im Vergleich zu anderen Programmen und Plattformen für den Fremdsprachenunterricht einfach erscheint, aber dies beeinträchtigt in keiner Weise die Qualität und Effektivität des Programms. Es liegt nicht in der Kompetenz der Kursentwickler, diese Parameter zu ändern, aber wir gehen davon aus, dass die fortschreitende Innovation und Verbesserung der Möglichkeiten des LMS-Moodle auch in diesem Bereich zu Veränderungen führen wird.

In den folgenden Fragen des Fragebogens konzentrierten wir uns auf die Bewertung der Lehrtexte durch die Befragten. Lehrtexte, als materielle didaktische Hilfsmittel, nehmen einen bedeutenden Platz in der Ausbildung ein und eignen sich sowohl für das Selbststudium als auch für die Vorbereitung selbstständiger Arbeiten. In der Pädagogik werden Lehrtexte häufig in Form von gedruckten Lehrbüchern zusammengefasst. Nach Turek (2010, S. 319) sollte ein Lehrbuch mehrere Funktionen erfüllen: es sollte informierend, transformierend, systematisch, festigend, selbstkorrigierend, selbsterziehend, integrierend, koordinierend, entwickelnd und bildend sein. Die Lehrtexte sollen nicht nur die notwendigen Informationen vermitteln, die für das Verständnis des Fachinhalts erforderlich sind, sondern auch dazu beitragen, ein kohärentes Wissenssystem zu entwickeln und dieses Wissen in das bereits vorhandene Wissen des Lernenden zu integrieren. In unserem Fall bauen wir auf dem bestehenden Wissen im Bereich der traditionellen Kultur auf und erweitern es durch die Anwendung in einer Fremdsprache.

Der Lernende wird aufgefordert, die Beherrschung des erworbenen Wissens durch weitere begleitende Aufgaben zu überprüfen, die der Festigung und Überprüfung dieses Wissens dienen. Gleichzeitig sollte der didaktische Text die didaktischen Grundprinzipien der Angemessenheit, der Systematik, der Reihenfolge, der Verbindung von theoretischer und praktischer Erfahrung usw. berücksichtigen. In den von uns verfassten Texten haben wir diese Prinzipien berücksichtigt, indem wir didaktische Texte von angemessener Länge und Schwierigkeitsgrad verfasst haben, die die notwendigen Vokabeln enthalten. Der Schwierigkeitsgrad der Texte entspricht den Niveaustufen B1 und B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Die Länge der präsentierten Texte wurde auf maximal 2000 Zeichen festgelegt und wir haben durchschnittlich 10 Fachbegriffe in jeden Fachtext aufgenommen. In unserer Fragebogenerhebung wurden die Befragten gebeten, die Länge des didaktischen Textes, seine zeitliche Intensität und seine inhaltliche

Intensität zu bewerten. In dieser Kategorie haben wir auch die Ergebnisse der Fragebogenerhebung der Kontrollgruppe ausgewertet.

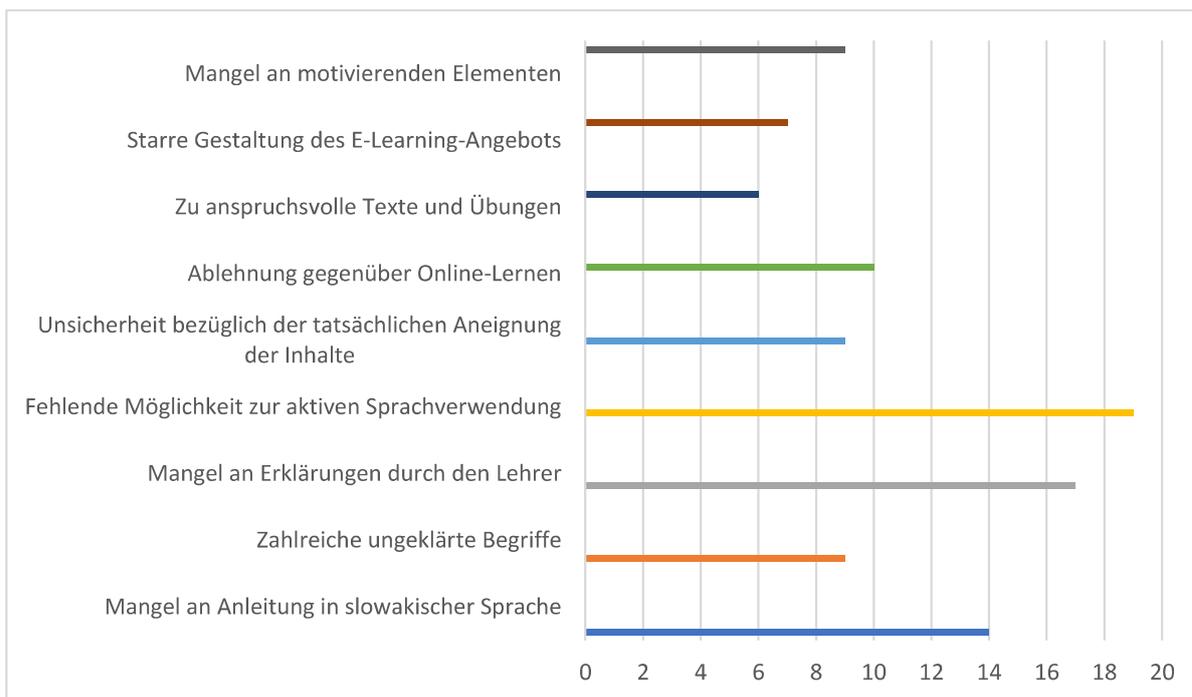
Aus der Auswertung des Fragebogens können wir schließen, dass das von uns vorgeschlagene Verfahren, Texte mit einer maximalen Länge von 2000 Zeichen zu verfassen, richtig war, da mehr als 77 % der Befragten diese Länge als angemessen bestätigten. Die verbleibenden Werte der Daten, die auf eine Über- bzw. Unterdimensionierung der Textlänge hindeuten, führen wir auf das Niveau der Fremdsprachenkenntnisse unserer Befragten zurück, wobei wir davon ausgehen, dass die Befragten mit geringeren Fremdsprachenkenntnissen die Texte als zu lang empfanden, und umgekehrt die Befragten mit höheren Fremdsprachenkenntnissen bzw. Auslandserfahrung die Texte als etwas zu kurz empfanden. Bei der Auswertung dieser Frage aus Sicht der Lernenden in der Kontrollgruppe zeigte sich, dass bis zu 35 % der Befragten den Text als zu lang empfanden. Ähnlich wie bei der elektronischen Form halten 60% der Befragten die Länge der Texte in der Printversion für angemessen. Wir vermuten, dass der gedruckte Text auf den ersten Blick umfangreicher wirkte als der elektronische, weshalb einige Lernende ihn als zu lang empfanden. Da jedoch bis zu 60% der Lernenden den Text als angemessen lang empfanden, können wir davon ausgehen, dass die von uns gewählten Kriterien für die Textgestaltung adäquat waren.

Wir haben die fachdidaktischen Texte so konzipiert, dass ihr Schwierigkeitsgrad den Niveaustufen B1 und B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens entspricht. Die Lernenden mit den Fremdsprachenkenntnissen auf dem Niveau B werden als selbstständige Sprachbenutzer betrachtet. Er oder sie verfügt über ein grundlegendes Verständnis von Informationen in einer Vielzahl von sozialen und beruflichen Situationen. Die Befragten wurden gebeten, bei der Bewertung des Textes den Umfang des unbekanntes Vokabulars und die Schwierigkeit der grammatikalischen Phänomene aus ihrer subjektiven Sicht zu berücksichtigen. In der Frage, die sich auf die Schwierigkeit des Textes bezieht, wurden die Befragten gebeten, die Schwierigkeit der grammatischen Phänomene zu bewerten. Die meisten Befragten (78 %) gaben an, dass ihnen die grammatikalischen Phänomene in den Texten bekannt waren und sie ihnen bereits begegnet waren, daher gehen wir davon aus, dass der grammatikalische Schwierigkeitsgrad angemessen war, obwohl 10 % der Befragten angaben, dass sie alle grammatikalischen Phänomene kannten und der Schwierigkeitsgrad der Texte für sie gering war, wobei diese Angaben möglicherweise nur Befragte mit einem höheren Niveau in der Fremdsprache umfassen. 9 % gaben an, dass sie die Texte in Bezug auf die Grammatik als schwierig empfanden, 3 % machten keine Angabe. Die Einführung eines Online-Wörterbuchs mit den Begriffen aus der traditionellen Kultur betrachten wir ebenfalls als erfolgreich: Bis zu 89 % der Befragten gaben an, das Wörterbuch zu benutzen, um die Bedeutung unbekannter Wörter herauszufinden, und 10 % der übrigen Befragten sagten, das Wörterbuch habe ihre Arbeit erleichtert, aber insgesamt fanden sie

den Text schwierig und hätten gerne mehr übersetzte Begriffe gehabt. Wir halten das gewählte Kriterium von 15 unbekanntem übersetzten Begriffen in einem Text für ausreichend und sind der Meinung, dass eine Erhöhung der Anzahl der übersetzten Begriffe mit Hilfe des Wörterbuchs den Text unübersichtlich machen würde (die Wörter im Wörterbuch sind blau markiert) und den Text für die Auszubildenden demotivierend erscheinen lassen könnte. Nur 1% der Befragten gab an, dass das Wörterbuch die Arbeit mit dem Text nicht erleichtert habe, da sie es beim Lesen der Texte gar nicht benutzt hätten. Auch die angebotenen Übungen wurden von den Befragten positiv aufgenommen. 48 Befragte (74 %) gaben an, dass sie die Übungen sehr interessant, ansprechend und motivierend fanden. Auch 10 Befragte bewerteten die interaktiven Übungen tendenziell positiv, indem sie angaben, dass sie die Übungen interessant, ansprechend und motivierend fanden, aber Übungen in schriftlicher Form bevorzugten. Nur 7 Befragte (4,5 %) gaben an, dass die Übungen aus ihrer Sicht unattraktiv waren. Besonders positiv bewertet wurden die Schnelligkeit, mit der die Aufgaben bearbeitet werden konnten, die Möglichkeit, die richtige Antwort zuzuordnen, ohne sie aufschreiben zu müssen, die Möglichkeit der Wiederholung oder das direkte Feedback. Negativ bewertet wurde, dass die Aufgaben zu schwierig waren, die Bearbeitungshinweise nur in einer Fremdsprache vorlagen oder die Befragten beim Lernen nicht mit dem Computer arbeiten wollten. Im Allgemeinen können wir jedoch sagen, dass wir das gewählte Verfahren unter dem Gesichtspunkt der Bewertung der Attraktivität und des Interesses an den Übungen für angemessen und im Einklang mit den neuen Trends und Anforderungen an die Entwicklung des Lehrprozesses in der Online-Lernumgebung halten.

Die letzten Fragen des Fragebogens bezogen sich auf die positiven und negativen Erfahrungen unserer Kursteilnehmer bei der Arbeit mit dem Online-Kurs. Für die negative Bewertung des Online-Kurses haben wir jede der oben genannten Kategorien auf der Grundlage der von uns gesammelten Daten spezifiziert.

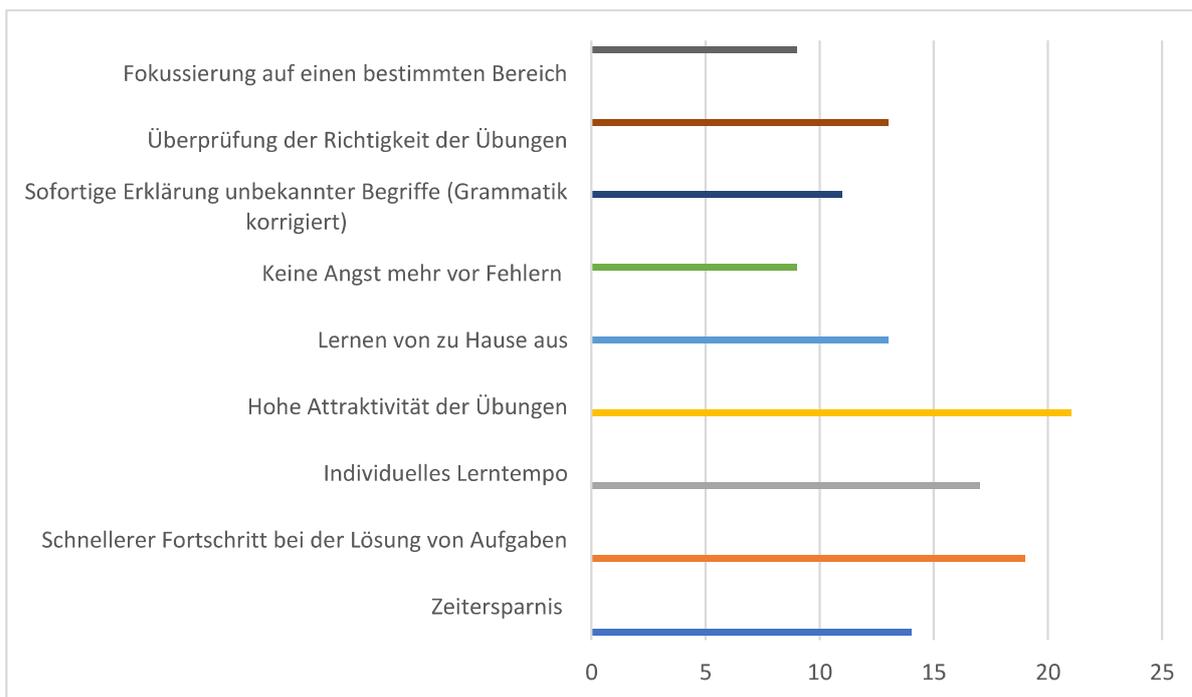
Als Hauptmängel des Online-Kurses nannten unsere Befragten die fehlende aktive Nutzung der erworbenen Sprachwortschatzes und das Fehlen der Erläuterung des Lehrers und der damit verbundenen Motivation und Kontrolle des Lernens. In diesem Fall können wir den Kursteilnehmern zustimmen, da das Ziel und der Sinn des Erlernens einer Fremdsprache ja gerade darin bestehen sollte, in dieser Sprache zu kommunizieren und sie in Begegnungen mit primären Benutzern dieser Sprache zu verwenden, was in der Online-Kursumgebung nicht gegeben ist. Wir glauben jedoch, dass es auch in dieser Umgebung möglich ist, verschiedene Aufnahmen oder kurze Videos zu machen, die dann an den Lehrer geschickt werden können. Hier kann der Kursteilnehmer seine Fähigkeiten zeigen und sich in der Fremdsprache ausdrücken. Es gibt jedoch keine unmittelbare Rückmeldung an den Fremdsprachenbenutzer. Diese Antworten lenken unsere Aufmerksamkeit auch auf die Notwendigkeit und den Bedarf, den Unterrichtsprozess durch die



Graf 1: Negative Bewertung des Online-Kurses (eigene Ausarbeitung)

Person des Lehrers zu steuern, der nicht nur seine Studierenden ausreichend motiviert, sondern auch den Unterrichtsprozess leitet, motiviert und das Tempo aufrechterhält. In engem Zusammenhang mit dieser Aussage steht der Hinweis auf Zweifel an dem tatsächlichen Erlernen der Themen durch die Befragten. Mehrere Befragte nannten das Fehlen von Anleitungen in slowakischer Sprache und die Übersetzung einiger Begriffe im Text als Mängel. Diesbezüglich ist anzumerken, dass wir die Anzahl der übersetzten Wörter für ausreichend halten, um dem Grundsatz der Angemessenheit zu entsprechen, und dass die Bereitstellung von Anweisungen in slowakischer Sprache den Bemühungen zuwiderlaufen würde, die Zielsprache so weit wie möglich zu verwenden und zu versuchen, die Präsenz der Muttersprache aus dem Fremdsprachenunterricht so weit wie möglich zu entfernen. Die Situation in der Bildung war in den letzten Jahren durch die Pandemie sehr schwierig und die Anpassung an den Unterricht im Onlinebereich war nicht einfach, und viele Lernenden haben einen solchen Ansatz als nachteilig empfunden und oft abgelehnt, so dass es nicht überrascht, dass 10 Befragte angaben, dass der Hauptnachteil eines auf diese Weise präsentierten Online-Kurses gerade darin besteht, dass sie eine Abneigung und Zurückhaltung gegenüber dem Online-Lernen haben.

Bei der positiven Bewertung des vorgestellten Online-Kurses erwähnten die Befragten vor allem die Ergänzung der einzelnen Texte durch interaktive Übungen und die Möglichkeit, die Aufgaben in einem individuellen Tempo zu bearbeiten.



Graf 2: Positive Bewertung des Online-Kurses (eigene Ausarbeitung)

Die Effektivität des didaktischen Instruments wird auch dadurch bestätigt, dass die Teilnehmer in ihrer positiven Bewertung häufig die Zeitersparnis bei der Bearbeitung der einzelnen Themen und den schnellen Fortschritt bei der Lösung der Aufgaben erwähnten. Unsere Ergebnisse zeigen, dass die Teilnehmer durchschnittlich 14,23 Minuten mit dem Kurs verbracht haben, was einer unserer Anforderungen an einen geringen Zeitaufwand für die Arbeit mit einem E-Learning-Kurs entspricht. Sehr häufig wurde das Feedback positiv bewertet, sowohl in Bezug auf die Richtigkeit der Übungen als auch in Bezug auf einzelne unbekannte Begriffe. Ein interessanter Befund ist, dass trotz der erzwungenen Isolation in den letzten Jahren mehrere Befragte das Lernen in der häuslichen Umgebung als Vorteil des Kurses nannten. Das größte Hindernis beim Erlernen einer Fremdsprache ist die Angst, Fehler zu machen, die den Fremdsprachenbenutzer davon abhalten, die Sprache in ihrem natürlichen Kontext zu verwenden. Daher ist es interessant, dass 9 Befragte einen Online-Kurs als eine Möglichkeit sehen, die Angst vor Fehlern zu überwinden.

## Schlussfolgerung

Sowohl die Berufssprache als auch die Fachsprache haben ihre Berechtigung in der fremdsprachlichen Hochschulausbildung, da die Beherrschung der Sprache auf einem Niveau, das über die normale Kommunikation hinausgeht, notwendig ist. Insbesondere in schnell wachsenden Sektoren wie dem Tourismus ist die Be-

herrschaft einer Fremdsprache eine unerlässliche Fertigkeit. In diesem Beitrag haben wir die Bedeutung des Fachvokabulars in dem spezifischen Bereich des Tourismus in der traditionellen Kultur hervorgehoben und dabei zwischen den Begriffen Fachsprache und Berufssprache unterschieden. Die Fachsprache umfasst die fachspezifische Terminologie und ihre Verwendung unter Fachleuten, während die Berufssprache auf die Kommunikation in einem Arbeitsumfeld ausgerichtet ist und einfachere Sprachstrukturen umfasst, die eine Interaktion mit der breiten Öffentlichkeit ermöglichen. Im Bereich des Kultur- und Tourismusmanagements überschneiden sich diese beiden Sprachebenen, da die Fachleute nicht nur mit ihren Kollegen, sondern auch mit den Besuchern kommunizieren müssen. Bei unseren Recherchen stellten wir fest, dass es an fremdsprachigem Material zu berufsbezogenen Themen im Zusammenhang mit traditioneller Kultur fehlt, wie z.B. regionale Bräuche, Handwerk, historische Gebäude oder Gastronomie. Die Forschungsergebnisse bestätigen, dass ein Fachwortschatz im Bereich der traditionellen Kultur nicht nur für Studierende, sondern auch für Fachkräfte im Tourismus- und Kulturmanagement unerlässlich ist. Da viele ausländische Besucher der englischen Sprache nicht mächtig sind, verbessert die Kenntnis der spezifischen Terminologie in anderen Sprachen die Qualität der Dienstleistungen und der Präsentation des kulturellen Erbes. Die Arbeit an diesem Wörterbuch hat außerdem gezeigt, dass der Bereich der traditionellen Kultur, insbesondere im Zusammenhang mit der Vermittlung von Fachsprache und Berufssprache, in der bestehenden Fachliteratur und den verfügbaren Lehrmaterialien wenig Beachtung fand. Dies betonte die Notwendigkeit, neue didaktische Materialien zu entwickeln, die sowohl die Terminologie der traditionellen Kultur als auch deren Anwendung in einem beruflichen Kontext im Bereich des Tourismus und Kulturmanagements vermitteln. Die Verwendung von E-Learning-Kursen und Fachwörterbüchern trägt zu einer effektiveren Ausbildung und Vorbereitung der Studierenden auf die berufliche Kommunikation in einem multikulturellen Umfeld bei. Auf der Grundlage der Analyse der Studienpläne und der verfügbaren Literatur wurde ein slowakisch-englisch-deutsches Wörterbuch der Begriffe der traditionellen Kultur mit 2.100 Begriffen erstellt. Bei der Übersetzung traten einige Probleme auf, vor allem bei regionalspezifischen Begriffen. Ein weiteres Ergebnis der Forschung waren zwei E-Learning-Kurse in der englischen und deutschen Fassung, die es Studenten ermöglichen, die Terminologie durch interaktive Übungen zu erlernen. Die Verbindung von Informationstechnologien und Fremdsprachenunterricht ist zweifellos ein aktueller Trend in der Hochschulbildung. Sie wird vor allem durch den täglichen Kontakt der Lernenden mit dem Internet und den verfügbaren Technologien gefördert. E-Learning-Kurse haben zweifellos einige Nachteile, wie z.B. das Fehlen eines direkten Kontakts mit dem Lehrer oder das Fehlen einer direkten Kommunikation. Im Notfall, z.B. bei einer Pandemie, kann der Unterricht auch ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Die von uns entwickelten E-Learning-Kurse werden derzeit zur Vermittlung traditioneller kul-

tureller Inhalte in englischer und deutscher Sprache sowohl für das Selbststudium als auch zur Rationalisierung des Lernprozesses im Klassenraum eingesetzt. Wir sind davon überzeugt, dass die Aufbereitung des Lehrmaterials in multimedialen Kursen und deren interaktives Studium die Qualität und die Geschwindigkeit des Erwerbs von Wissen und Fertigkeiten erhöht und es dem Lernenden ermöglicht, von einer passiven in eine aktive Rolle zu wechseln. Wir gehen davon aus, dass beide Kurse durch weitere Themen im Zusammenhang mit der traditionellen Kultur ergänzt werden können. Im Hinblick auf die Anpassung des Fremdsprachenunterrichts im Hochschulbereich an neue Trends beabsichtigen wir, schrittweise E-Learning-Kurse auch für andere berufsbezogene Inhalte zu entwickeln und so zur Modernisierung und Informatisierung der Ausbildung an unserer Universität beizutragen. Insgesamt haben die Realisierung des Wörterbuchs und die begleitenden Feldforschungen gezeigt, wie wichtig es ist, eine Brücke zwischen traditioneller Kultur und ihrer sprachlichen Darstellung in Fremdsprachen zu schlagen. Das Wörterbuch wird nicht nur als praktisches Werkzeug für Studierende und Fachleute im Bereich Kultur- und Tourismusmanagement dienen, sondern auch als Grundlage für zukünftige wissenschaftliche Arbeiten und Weiterentwicklungen im Bereich der interkulturellen Kommunikation und Fachsprache.

## Literaturverzeichnis

- BRAUNERT, J. (2014). Ermittlung des Sprachbedarfs: Fachsprache und Kommunikation am Arbeitsplatz. In *Berufsfeld-Kommunikation: Deutsch*. Frankfurt am Main: Peter Lang Edition (Wissen – Kompetenz – Text, 7). S. 49–66.
- DECSI, K., & LOVRANTOVÁ, K. (2011). Metóda a didaktika blended learning a e-learning vo vyučovaní technických predmetov v akademickom prostredí na Slovensku. Prípadová štúdia. In *MVEK Prešov 2011*. Prešov: Katedra pedagogiky FHPV PU v Prešove. S. 381–387.
- EFING, CH. (2014). Berufssprache & Co.: Berufsrelevante Register in der Fremdsprache. Ein varietätenlinguistischer Zugang zum berufsbezogenen DaF-Unterricht. In *Info DaF 2014*, Vol. 41 (4), S. 415–441.
- Encyklopédia ľudovej kultúry Slovenska 1*. (1995). Ausgabe. 1. Bratislava: Veda.
- Encyklopédia ľudovej kultúry Slovenska 2*. (1995). Ausgabe 1. Bratislava: Veda.
- GÁLOVÁ, S.; & GREŽOVÁ, I. (2022). Unicert\*basic ako odozva na aktuálne požiadavky cudzojazyčného vzdelávania v terciárnej oblasti. In *Philologia. Časopis Ústavu filologických štúdií*. Vol. 32 (2), S. 105–113.
- HOFFMANN, L. (1987). *Kommunikationsmittel. Fachsprache. Eine Einführung*. Berlin: Akademie Verlag.
- HORECKÝ, J. (1982). *Spoločnosť a jazyk*. Bratislava: Veda, Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied.
- HRMO, R., & KUČERKA, D. (2020). Didaktický text v odbornom vzdelávaní. In *Mladá veda 1* Vol. 8 (1), S. 101–110.
- KÜDES. (2003). Empfehlungen für die Terminologiearbeit. Bern: Konferenz der Übersetzungsdienste europäischer Staaten, Arbeitsgruppe Terminologie und Dokumentation.
- JURIK, P. (2021). Stručný prehľad e-learningových nástrojov a možností ich používania. In *pedagogika.sk*. Vol. 12 (2), S. 68–84.

- LEVICKÁ, J., & ZUMRÍK, M. (2019). Odborný jazyk a výskum jeho lexiky. In *Jazykovedný časopis (Journal of Linguistics)*, ročník 70 (3), S. 569–586. [online]. Dostupné z: [https://www.researchgate.net/publication/339845227\\_ODBORNY\\_JAZYK\\_A\\_VYSKUM\\_JEHO\\_LEXIKY/link/5e68d7fc299bf1744f72fc33/download](https://www.researchgate.net/publication/339845227_ODBORNY_JAZYK_A_VYSKUM_JEHO_LEXIKY/link/5e68d7fc299bf1744f72fc33/download).
- MISTRÍK, J. (1989). *Štylistika*. Bratislava: Slovenské pedagogické nakladateľstvo. S. 582.
- PAINTNER, U., & SCHMÄLING B. (2019). Fachsprachenförderung durch Mittlerorganisationen: Aktuelle Entwicklungen im Spannungsfeld von wirtschaftspolitischen Interessen und weltweiten Veränderungen in der Nachfrage nach Deutsch. In *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*. Vol. 24 (1), S. 21–32.
- ROELCKE, T. (2010). *Fachsprachen*. Berlín: Erich Schmidt Verlag. S. 305.
- ROELCKE, T. (2014). Zur Gliederung von Fachsprache und Fachkommunikation. In *Fachsprache 3–4*, Vol. 36 (3–4), S. 154–178.
- ROELCKE, T. (2019). *Fachsprache (Verbale und nonverbale) Kommunikation in spezialisierten menschlichen Tätigkeitsbereichen*. s. 1–3. [online] Dostupné z: [https://epub.ub.uni-muenchen.de/61967/1/Roelcke\\_Fachsprache.pdf](https://epub.ub.uni-muenchen.de/61967/1/Roelcke_Fachsprache.pdf)
- SANDER, I-L. (2021). Berufssprache. Job-Related Language. In *Lublin studies in modern languages and literature*. Maria Curie-Skłodowska University Press. 2021, Vol. 45 (1), S. 65–73.
- SCHMIDT, W. (1969). Charakter und gesellschaftliche Bedeutung der Fachsprachen. In *Sprachpflege*. Vol. 18, S.10–21.
- TUREK, I. (2010). *Didaktika*. Bratislava: Iura Edition, spol. s r. o.

## Autorka

**PaedDr. Andrea Molnárová, PhD.**, e-mail: [amolnarova@ukf.sk](mailto:amolnarova@ukf.sk), Ústav manažmentu kultúry a turizmu, kulturológie a etnológie, Filozofická Fakulta, Univerzita Konštantína Filozofa v Nitre, Hodžova 1, 949 01 Nitra

Autorka článku je absolventkou Univerzity Konštantína Filozofa v Nitre, kde vyštudovala nemecký jazyk a literatúru v kombinácii s politológiou. V súčasnosti pôsobí na Ústave manažmentu kultúry a turizmu, ako aj na katedre kulturológie a etnológie, kde sa venuje výučbe nemeckého jazyka ako odborného jazyka a zároveň zabezpečuje výučbu nemeckého jazyka ako druhého cudzieho jazyka. Vo svojich vedecko-výskumných aktivitách sa zameriava na rôzne oblasti nemeckého jazyka. Jej prvotné výskumné aktivity sa sústredili najmä na fonetiku nemeckého jazyka a možnosti osvojenia si správnej výslovnosti. Okrem toho sa zaoberá výskumom nemeckej menšiny na Slovensku a uchovávaním jazykových prejavov tejto menšiny. Zúčastnila sa projektových aktivít, ktoré sa zameriavali na výskum nemeckej menšiny na Hornej Nitre. V posledných rokoch sa jej výskum sústreďí predovšetkým na špecifiká odborného a profesného nemeckého jazyka v oblastiach cestovného ruchu. Je autorkou a spoluautorkou viacerých vedeckých publikácií.